

GEMEINDEBRIEF

Evangelische
Kirchengemeinde
Oberbrügge



Aus dem Inhalt:

Schauspieler in Oberbrügge

Seite 16

5 Jahre Checkpoint

Seite 20

2 / 2017



Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge
Glockenweg 18
58553 Halver

Gemeindebüro
Tel.: 02351-7498
Fax: 02351-665732
Email: info@kirche-oberbruegge.de

Pfarrer Thomas Wienand
Nelkenweg 8
Tel.: 02353-661534
Email: th.wienand@t-online.de

Öffnungszeiten:
Montags 9-12 Uhr
Mittwochs 15-17 Uhr

Küsterin Julia Gebauer
Tel.: 02351-6650434

Diakoniestation
Tel.: 02353-903293

Inhalt

Seite

Seite

Grußwort	3	Samuel Koch	14
Unsere neuen Katechumenen	5	Gedanken	16
Autofreies Volmetal	6	Aus dem Presbyterium	18
Checkpoint Actiontag	7	Fünf Jahre Checkpoint	20
Aus dem Förderverein	8	Dankeschön	22
Sommercafe	9	Konfirmandenfreizeit	24
Adventsfeier	10	Dorffest	25
„Eilmeldung“	11	Urnenwahlgräber	26
Flüchtlinge in Oberbrügge	12	Freud und Leid	27
Was tun, wenn?	14	Termin	28

Gottes Boten

Engel

Liebe Leserinnen und Leser, sie sitzen auf den Highway-Schildern, sie sitzen auf Reklametafeln und Wolkenkratzern. Sie beobachten das Treiben der Menschen. Sie leiten und beschützen sie. Nur sehen kann man sie nicht – diejenigen, die uns täglich umgeben – die Engel – so jedenfalls werden uns die Engel in dem melancholischen Kinofilm „Die Stadt der Engel“ vorgestellt.

Nachdem der aufgeklärte Mensch lange Zeit mit Engeln nichts anfangen konnte, gibt es heutzutage eine wahre Invasion der Engel. Überall tauchen sie auf: Gerade jetzt in der Weihnachtszeit.

Und auch die Bibel bezeugt immer wieder die Existenz von Engeln. Gerade an entscheidenden Punkten der Heilsgeschichte sind es Engel, die die Geburt Jesu ankündigen, die Engel auf den Feldern von Bethlehem oder der Engel, der Jesu Auferstehung Jesu verkündet.

Engel – das sind Wesen aus Gottes himmlischer Welt. Sie sind so etwas wie der Hofstaat Gottes. Es sind Geistwesen; von daher sind sie

unsichtbar noch greifbar, es sei denn, dass sie für einen bestimmten Auftrag eine sichtbare Gestalt annehmen.

Es scheint verschiedene Arten von Engeln zu geben, wie die Seraphim, Cherubim, Erzengel, gefallene Engel, aber auch Schutzengel.

Und das Aussehen der Engel? Die Bibel geht sehr wohl von der Wirklichkeit der Engel aus. Sie verzichtet aber weitgehend, sie auszumalen. Nach manchen Bibelstellen haben Engel tatsächlich Flügel und können fliegen. Ansonsten erscheinen die Engel in der Regel in menschlicher Gestalt.

Viel wichtiger als das Aussehen ist aber die Aufgabe der Engel. Ihre wichtigste und erste Aufgabe ist es, Gott zu loben. Vor allem aber sind sie Boten und Gesandte Gottes, die uns Menschen eine Botschaft mitteilen sollen oder Gottes Willen durchführen. Aufgabe der Schutzengel ist es, uns unsichtbar aber dennoch zu begleiten, auf uns aufpassen und nötigenfalls eingreifen.

Aber wie ist das mit den Engeln heute? Wir kennen zwar die „Gelben

Engel“, die Engel aus der Werbung und die Exemplare, mit denen wir unsere Wohnungen und Schaufenster dekorieren, aber einen echten Engel hat wohl keiner von uns bislang gesehen.

Martin Luther schien keine Schwierigkeit gehabt zu haben, an Engel zu glauben: Der Morgen- und Abendsegen schließen jeweils: „Dein Heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.“

Aber möglicherweise sind uns tatsächlich schon etliche Engel begegnet: Die Engel in Menschengestalt – Menschen, in denen uns Gott begegnet ist. Die er benutzt hat, um uns etwas Wichtiges von ihm mitzuteilen. Durch die er uns bewegt hat, im Glauben vorwärts zu kommen oder sogar umzukehren zu ihm.

Und wahrscheinlich kann jeder auch von Situationen berichten, in denen man den Eindruck gehabt hat, dass dort Gott in Form von unsichtbaren Schutzengeln eingegriffen hat.

Scheinbar gibt es sie – die Engel, auch wenn sie nicht zu den zentralen Dingen des Glaubens gehören. Gerade die Adventszeit mit ihren vielen Engeln lädt uns ein, über die Engel nachzudenken – und an Engel zu glauben. Engel sind für mich ein Ausdruck über die unendliche Größe Gottes. Welche Möglichkeiten und ungeahnte Dimensionen ihm zur Verfügung stehen, um seine Pläne zum Ziel zu bringen. So können wir Gott darum bitten, dass er uns immer wieder seine heiligen Engel sendet, um uns zu schützen und darauf achten, wo er uns in seinen Boten begegnet.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit
Ihr Pfr. Th. Wienand

Unsere neuen Katechumenen



Wie bereits angekündigt war es uns ein Anliegen, aufgrund der zu erwartenden kleineren Jahrgänge zwei Jahrgänge zu einer Katechumenengruppe zusammen zu legen. So freuen wir uns, dass sich

Marcel Bakschun, Niklas Körbi, Samuel Lapham, Eileen Petroschka, Paolo Rosin, Max Sajzev und Julian Urban zum Kirchlichen Unterricht angemeldet haben.

Autofreies Volmetal

Am 9. Juli war es so weit: Das autofreie Volmetal. Das Volmetal nicht nur ohne Autos, sondern die Veranstaltung erstmals ohne Regen. Kein Wunder, dass der Tag so gut angenommen worden ist wie noch nie. Auch wir als Kirchengemeinde Oberbrügge waren am Gelingen dieses Tages beteiligt: Mit einem Open-Air-Gottesdienst auf unserem Kirchplatz, also nicht mehr am Haus Rhade und

erstmal ohne die Kiersper Gemeinden, aber mit einer sehr erfreulichen Teilnahme, unter Beteiligung unseres Posaunenchores und einem Gottesdienst zum Thema „ohne Sorgen“ (Auszüge dazu im Grußwort unseres Gemeindegottesdienstes), zu dem es viel positives Feedback gab. Nach dem Kirchenkaffee ging es dann sportlich oder gemütlich auf die Strecke.



Fingerrocket Actiontag

Eigentlich war für Samstag den 1.7. ein Fingerrocket Tag nach Art der „Hungerspiele“ aus dem bekannten Film „Tribute von Panem“ im Wald geplant, doch auf Grund des schlechten Wetters kam alles ganz anders. Wir verlegten die Aktion spontan in das Gemeindehaus und bauten die Räume zu einer Art Hindernisparcour um.

Die 32 Teilnehmer und 8 Mitarbeiter freuten sich schon allesamt auf das allseits beliebte Spiel „Fingerrocket“, bei dem man sich gegenseitig mit Einmachgummis abtrifft. Gespielt wurde auf drei Spielfeldern, von denen jedes seine besonderen Eigenheiten hatte. So gab es auf einem Feld beispielsweise „Waffen“ aus Pappe, die wir zuvor im Checkpoint selber gebastelt haben. Die sechs Teams traten in einer Art Turnier gegeneinander an, wobei es aber nicht um den Sieg, sondern um den Spaß ging.



Nach einem actionreichen Nachmittag stärkten wir uns mit Gegrilltem und ließen den Abend gemütlich beim Lobpreis und einer Andacht ausklingen. „Wir haben noch nie so viele Jugendliche auf einmal in unserem Jugendraum gesehen“, freuten wir Mitarbeiter uns über die hohe Teilnehmerzahl. Dies lag zum Teil daran, dass wir einige Gäste aus

der Halveraner Jugend zu Besuch hatten.

Am Ende des Tages waren wir uns alle einig: Wir haben uns den Spaß nicht vom schlechten Wetter verderben lassen! Aber auf Grund der hohen Nachfrage sind wir gewillt, das Event nach den Ferien, dann aber im Wald, nachzuholen.

Für den Checkpoint

Jana Wienand

Neues Aus dem Förderverein

Des einen Freud – des anderen Leid! So lassen sich die Bemühungen des alten Vorstandes zusammenfassen, neue Menschen für ein Vorstandsamt zu gewinnen. Leider waren unsere Anstrengungen nur teilweise von Erfolg gekrönt.

Das Amt des Schriftführers konnte durch Dr. Hans-Joachim Rüdiger neu besetzt werden. Der Kassierer Hans-Peter Gebauer bewarb sich um die Wiederwahl und wurde in seinem Amt bestätigt. Für den Ersten und Zweiten Vorsitz gab es leider keine Bewerbungen. Die Vorstandsmitglieder Dagmar Rüdiger und Günther Hösch stellten sich deshalb erneut zur Wahl – und wurden prompt wieder gewählt. Dagmar Rüdiger ist jetzt die 2. Vorsitzende – Günther Hösch bleibt 1. Vorsitzender.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte der Förderverein das Sommercafé, die Losbude auf dem Martinsmarkt und die Weihnachtswerkstatt durchführen.

Durch Mitgliedseinnahmen, Erträgen aus der Photovoltaikanlage und Spenden kamen rund 8.500 € in

die Vereinskasse. Vielen Dank an jeden, der den Förderverein unterstützt hat!

Der Förderverein hat aber nicht nur Geld eingenommen. Neben vielen kleineren Ausgaben waren die größten Posten die Renovierung und neue Möblierung der Sakristei, die Sanierung des Fußbodens im Gemeinderaum und eine „Fern“-Steuerung für die Heizungsanlage. Gerade der letzte Posten kostete viel Geld – ca. 20.000 €, aber er erspart viel Zeit, weil die Wärme auch aus der Ferne geregelt werden kann. Darüber hinaus werden Unregelmäßigkeiten sofort per eMail gemeldet (z.B. Feueralarm).

Wie überall in unserer Gesellschaft reicht es nicht aus sich nur auf andere zu verlassen. Nein es ist auch wichtig selbst aktiv zu werden. Auch durch eine Mitgliedschaft im Förderverein. Und auch das muss gesagt werden: Bei uns gibt's keine Vorstandsvergütung! Jeder gespendete Euro kommt unserer Gemeinde zu Gute!

Günther Hösch

Sommercafe Schon Tradition in Oberbrügge

Das schöne Schild mit der Kaffeekanne hängt draußen vor der Tür, es duftet nach Kaffee und ein großer Tisch ist gefüllt mit leckeren selbstgebackenen Torten und Kuchen. Für die Freunde mit herzhafterem Geschmack gibt es auch Schnittchen.

Frau Schwalm vom „Eine Welt Laden“ in Halver hat eine Auswahl aus dem Geschäft zum Verkauf dabei und Klaus Fastenrath kommt mit seiner Drehorgel.

Auf den Tischen stehen Sommerblumen, die in mehreren Gärten geschnitten werden dürfen. Auch das macht schon Spaß beim Vorbereiten.



Nach einer kleinen Andacht und einem gemeinsamen Lied darf dann das Büffet gestürmt werden.

Dieses Mal gab es etwas Neues: Den neuen Kaffee speziell für Oberbrügge / Ehringhausen. Es gab ihn im Ausschank und auch zum Erwerben. „Unser Böhnchen“, ein leckerer Kaffee, frisch aus der Rösterei in Schalksmühle. Auch als Geschenk eine gute Idee.

Es gibt so treue und liebe Helfer , ohne die es nicht geht, ein ganz herzliches Dankeschön an alle. Beim Kuchenbüffet gibt es Traditionstorten, aber auch immer wieder neue Kreationen. Es darf auch Kuchen mit nach Hause genommen werden.

Meine Sorge ist jedes Mal weniger, ob der Kuchen reicht, als vielmehr ob auch Gäste kommen. Und sie kamen, auch aus Halver und Brügge. Wenn dann noch jemand sagt, der Nachmittag sei schön gewesen, ja, dann macht es doch Mut und Freude weiter zu machen.

Edith Kroll



Adventsfeier

In meiner Kindheit gab es immer jede Menge Arbeit auf unserem Hof. Wer ähnlich groß geworden ist, kann sich das gut vorstellen. Und die Jahreszeiten prägten den Arbeitsalltag. Vor der Adventszeit holte meine Mutter Tannenzweige aus unserem Bestand und band einen Adventskranz, es wurden Sträuße aus Tannengrün geschmückt und viel gebacken. Aber sonntags nachmittags gab es ein Adventsstündchen, das ich sehr mochte. Die Kerze(n) vom Advents-kranz wurden angezündet, Lieder gesungen und Gedichte und Geschichten vorgelesen, es gab selbstgebackene Kekse und Stollen und ich fand es sehr gemütlich. So oder so ähnlich stelle ich mir auch

eine Adventsfeier in der Kirche vor. Ich war in den letzten Jahren öfter auf sogenannten Weihnachtsfeiern, die so wenig mit Weihnachten zu tun hatten, wie eine Kuh mit Eier legen. Jeder, der Lust auf Advent hat, ist eingeladen mit dabei zu sein sich einstimmen lassen auf diese besondere Zeit. Wir treffen uns am

13. Dezember

um **15 Uhr** und wollen zusammen mit den Damen der Frauenhilfe ein Adventsstündchen feiern. Frau Hella Klemm kommt und gestaltet den musikalischen Rahmen, denn die alten Lieder gehören natürlich dazu.

Wir freuen uns auf Sie.

LG Edith Kroll

- wenn keiner zuhause ist, weil alle hastig Geschenke kaufen,
- wenn keine Ruhe zum Nachdenken bleibt, weil der Lärm der Vorbereitung zu laut ist,
- wenn die Kerzen kein Dunkel durchdringen, weil alles taghell erleuchtet ist,
- wenn keiner die Verheißungen der Propheten liest, weil der Fernseher läuft, kann es sein, dass keiner da ist, dem erwarteten Gast die Tür zu öffnen.

Christoph Eschweiler

Achtung – persönliche Meinung!

EILMELDUNG

Zum Gottesdienst am Sonntag war die Kirche in Oberbrügge bis auf den letzten Platz besetzt; Zusätzliche Stühle mussten aufgestellt werden. Auf Nachfrage sagte der Pfarrer unserem Reporter: „Das ist bei uns nichts Besonderes, das ist bei uns immer so.“

Ist das eine Nachricht aus der Kategorie „Fake News“? Keineswegs! Allerdings ist die Meldung nur für Sonntag, den 24.12.2017 zutreffend. An den übrigen 51 Sonntagen des Jahres brauchen in der Regel keine zusätzlichen Stühle aufgestellt werden. Die Kirchenbänke sind dann recht überschaubar besetzt.

Themenwechsel: Wie werden die übrigen Angebote unserer Gemeinde angenommen? Wie sieht es aus bei der Frauenhilfe, bei den Hauskreisen, bei IGO, bei den Glaubenskursen u.a.? Leider verpuffen auch hier viel Energie und Engagement im nahezu luftleeren Raum.

Was macht Kirche, was machen wir in Oberbrügge falsch? Geht uns

im fünfhundert-und-einten Jahr nach der Reformation die Luft aus? Was können wir tun um wieder mehr Gemeindeglieder in die Gottesdienste und die Veranstaltungen rund um die Kirche zurückzuholen? Diese Frage stellen sich das Presbyterium, der Pfarrer und andere ehrenamtliche Mitarbeiter immer wieder. Leider ist eine zündende Idee bisher ausgeblieben.

Ich bin der Meinung, dass „Kirche“ keine Veranstaltung der oben genannten Personen ist. Es ist auch IHRE Angelegenheit. Deshalb fordere ich sie auf: Helfen sie mit bei der Lösungssuche. Behalten sie ihre guten Ideen nicht für sich. Geben sie ihre Anregungen weiter an die Presbyter, den Pfarrer, den Förderverein.

Ich schließe mit einem leicht abgewandelten Zitat von J. F. Kennedy:

„Frage nicht, was deine Kirche für dich tun kann - frage, was du für deine Kirche tun kannst.“

Günther Hösch

Flüchtlinge in Oberbrügge

Erfahrungen

Als Mitglied im Diakonieausschuss der Gemeinde wurde ich vor einigen Monaten gebeten, eine zugezogene Flüchtlingsfamilie aus Syrien zu besuchen und sie willkommen zu heißen .

Zuerst habe ich mich mit der Flüchtlingshilfe in Halver in Verbindung gesetzt, die schon viel Erfahrung mit Flüchtlingen haben.

Die Familie hat 7 Kinder im Alter von 1 bis 18 Jahren, ein Mädchen von 10 Jahren ist dabei und sie ist meine beste Übersetzerin für einfache Gespräche, zusammen mit ihren älteren Brüdern. Englisch spricht niemand und Arabisch ist für mich ein Buch mit mindestens 7 Siegeln.

Obwohl alle auf dem Boden schliefen und es weder ein Bett noch einen Stuhl oder Schrank gab (außer in der Küche) und ihre Waschmaschine kaputt war, machten sie einen zufriedenen Eindruck. Sie erzählten, das es gut sei in Deutschland, hier sei Frieden und sie müssen nicht ständig Angst haben wie zu Hause. Ihr Dorf sei völlig zerstört, niemand könne jetzt dort leben und sie

seien monatelang auf der Flucht gewesen. Auf die Frage, wie wir ihnen helfen können, sagten sie, eine Waschmaschine, Matratzen, Betten, Teppiche und Schränke wären gut. Es gab dann eine wunderbare Hilfsbereitschaft von vielen Menschen aus dem Dorf, die von der Familie gehört hatten. Sie durften sich auch etwas in Halver im Werkhof selber aussuchen. Danke an alle, die mitgedacht und mitgeholfen und gespendet haben.

Es sieht immer noch sehr spartanisch aus, aber sie sind zufrieden. Die Verständigung ist immer noch schwierig, manchmal besuche ich die Familie jetzt zum Spielen.

Es gibt noch eine Familie aus Syrien hier im Ort, die ich zusammen mit Petra Groß besucht habe. Wir standen beide vor der Tür und hatten keine Ahnung , was uns erwartet, jedenfalls auf keinen Fall soviel geballte Frauenpower von 3 jungen Damen im Alter von 6 bis 15 Jahren mit so gutem Deutsch, das wir nur staunen konnten. Der große Bruder

(17) spricht auch deutsch, aber nicht so gut, wie seine Schwestern. Er träumt davon Fußball zu spielen, wie er uns erzählte. Der Vater ist noch in Syrien. Die Familie wünschte sich einen großen Eßtisch, den wir im Werkhof gefunden haben, wo wir dann auch die Mutter und den kleinen 3-jährigen Bruder kennengelernt haben. Als Dankeschön wurden wir (Petra, Volker, der den Tisch

transportiert hat, und ich) zum Essen eingeladen, um den Tisch und die dazu passenden 4 Stühle einzuweihen. Die Familie hat viele köstliche Gerichte für uns vorbereitet und sie schön angerichtet. Die Mutter spricht noch recht wenig deutsch, möchte es aber bald lernen, sie geht ab nächster Woche zu einem Sprachkurs

Edith Kroll

Perspektiventwicklung

Wie Sie sicherlich schon gesehen oder gehört haben, sind unsere Gemeinderäume verschönert worden. Weitere bauliche Maßnahmen in und um die Kirche sind geplant. Nun ist in unserer Gemeinde mehrfach der Wunsch geäußert worden, dass diese Räumlichkeiten auch mit Leben (weiterhin) gefüllt werden sollen, denn was nutzen uns schöne Räumlichkeiten, wenn sie leer bleiben?

So ist in der Bibel vom „Haus der lebendigen Steine“ die Rede. Auch wir als Gemeinde wollen ja ein „lebendiges Zuhause“ sein und bleiben.

So möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich bei uns etwas regt, dass wir uns Gedanken machen, wie unsere Gemeinde zukunftsfähig sein kann, wie sie in 5, 10

Jahren aussehen kann, wie es uns gelingen kann, auch neue Menschen anzusprechen und einzuladen.

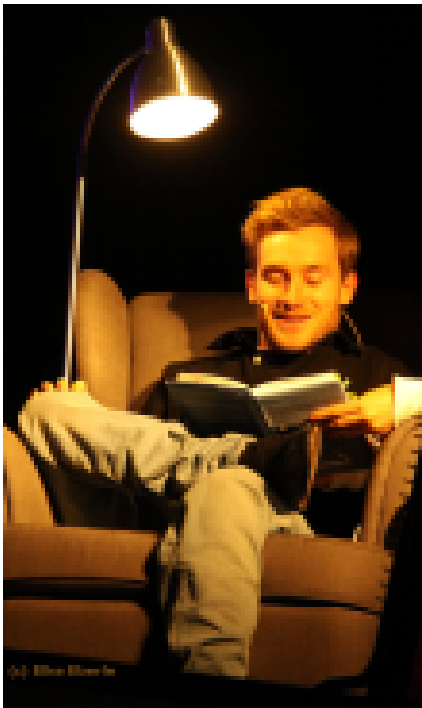
Einige Ideen dazu sind schon geäußert worden, andere werden uns noch kommen. Wir wollen uns dazu zu Beginn des neuen Jahres zusammen setzen, wie so ein Weg, neue Perspektiven für uns zu entwickeln, aussehen kann.

Auch Sie sind eingeladen, sich auf diesem Weg mit Rat und Tat, mit Ideen und Gebeten zu beteiligen, Visionen und Ideen zu entwickeln, aber dann auch in die Tat umzusetzen im Rahmen der Möglichkeiten, der Zeit, der Gaben, die uns gegeben sind.

Pfr. Th. Wienand

Ein bekannter Schauspieler zu Gast in Oberbrügge!?

„Ich wurde schon oft gefragt, was ich als Erstes machen werde, wenn ich wieder laufen kann und ich habe die Antwort schon siebenundzwanzig Mal wieder verworfen. Denn tatsächlich würde ich wohl einfach rausgehen und loslaufen, nur um des Laufens Willen. [...] Spätestens im Himmel werde ich all das wieder tun können.“



Diese Worte schreibt der 30-jährige Samuel Koch, der seit seinem tragischen Unfall in der Fernsehsendung „Wetten, dass...?“ im Jahr 2010 vom Hals abwärts querschnittsgelähmt ist, in seinem ersten Buch „Zwei Leben“. Vor zwei Jahren erschien bereits sein zweites Buch mit dem Titel „Rolle vorwärts“, das kurz darauf in der Kategorie Sachbuch und Ratgeber die Silbermedaille beim Leserpreis gewonnen hat.

In beiden Büchern gelingt es ihm sehr gut zu beschreiben, wie er durch seinen Unfall komplett aus dem Leben als Kunstturner und Schauspielstudent gerissen wurde und nun ohne ständige Hilfe nicht überleben könnte. Doch trotz seiner Lähmung trifft Samuel Koch eine Entscheidung: nicht aufgeben.

Heute hat er als erster Rollstuhlfahrer trotz seiner Einschränkung das Schauspielstudium abgeschlossen, ist festes Ensemblemitglied des Staatstheaters Darmstadt und war

bereits in der ARD-Telenovela „Sturm der Liebe“ sowie im von Til Schweiger produzierten Kinofilm „Honig im Kopf“ zu sehen.

Bei Konzertlesungen reflektiert er authentisch, nachdenklich und zugleich humorvoll seine Erfahrungen vor, während und nach dem Unfall. Dabei tauscht er vertraut und sehr persönlich Gedanken über das Risiko, die Freiheit und gerade auch seinen Glauben aus.

Auf die Frage, ob er wegen des Unfalls nie mit Gott gehadert habe, antwortet er in einem Interview: „Doch schon, aber das hat meine Beziehung zu Gott auch intensiviert.“ Ein Abend mit ihm ist eine Einladung,

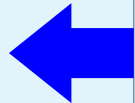
ein gesundes Bewusstsein für die essentiellen Dinge des Lebens zu entwickeln. Dabei möchte er keinen Monolog halten, sondern lädt alle Besucher dazu ein, ihm während der Lesung ehrliche Fragen zu stellen.

Im kommenden Jahr wird Samuel Koch mit seinem Programm „Rolle vorwärts“ weiterhin in der gesamten Bundesrepublik unterwegs sein und auch einen Abstecher zu uns nach Oberbrügge machen. Voraussichtlich im Juni dürfen wir ihn bei uns in der Kirchengemeinde begrüßen und einen bewegenden Abend zusammen verbringen. Weitere Details werden natürlich rechtzeitig bekannt gegeben.

Timo Groß

Bitte beachten!

Gottesdienst am 31.12. bereits um 17 Uhr!



Der Gottesdienst am Silvesterabend (kirchlich: Altjahresabend) beginnt nicht mehr um 18 Uhr, sondern bereits um 17 Uhr!!

Gedanken

„O komm, du Geist der Wahrheit“

Da sitzt man sonntags im Gottesdienst, ist gut gelaunt, es plagen einen keine größeren Probleme. Eigentlich möchte man nur entspannen und es sich gut sein lassen. Auf der Liedertafel sind die Lieder des Tages aufgelistet – nichts Unbekanntes, alles schon häufig gehört und gesungen. Und plötzlich kreisen die Gedanken um den Text eines Liedes. Man denkt nach, über das was man da singt. So ist es mir gegangen als ich im Urlaub einen Gottesdienst besuchte. Die Urlaubsstimmung hat das Nachdenken allerdings schnell wieder verdrängt. Bis das Lied – „O komm, du Geist der Wahrheit“ - einige Wochen später erneut gesungen wurde.

Wenn ich die Situation in der Welt, in Deutschland und auch in unserer Gemeinde sehe, dann bringt mich dieses Lied von Philipp Spitta zum Nachdenken. Vor fast 200 Jahren wurde es geschrieben und trotzdem ist es immer noch brandaktuell. Ich denke, auch wir müssen „in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit“ um die „scharf geschliffnen Waffen

der ersten Christenheit“ bitten. Damit meine ich nicht, dass wir unseren Glauben mit Feuer und Schwert verbreiten sollen. Diese schlimmen Zeiten sind - Gott sei Dank – vorbei. Aber wir müssen selbstbewusst zu unserem Glauben stehen. Und wir müssen denen, die unseren christlichen Glauben für ihre Parteipolitik benutzen, mutig sagen, dass das ‚christliche Abendland‘ nicht dadurch gefährdet ist, dass unser Nachbar seinen Gott „Allah“ oder „Jahwe“ nennt. Es ist vielmehr dadurch gefährdet, dass immer weniger getaufte Christen am kirchlichen Leben teilnehmen. Dass sie aus der Kirche austreten. Dass sie nicht mehr an Gott glauben sondern an Geld, Erfolg und an sich selbst. Egoismus und Intoleranz, das sind die Gefahren für unsere Gesellschaft - und unseren christlichen Glauben! Habe ich sie neugierig gemacht, den ganzen Liedtext zu lesen? Ihre Gedanken dazu würden mich interessieren – sprechen sie mich doch an.

Günther Hösch

Caritas + Diakonie in NRW

Wir sammeln

Liebe Leserin, lieber Leser,

Diakonie und Caritas rufen auf zur Adventssammlung. „Hinsehen, Hingehen, Helfen“ lautet das Motto. Menschen, die Hilfe brauchen, dürfen nicht alleingelassen werden. Zuwendung und Beratung, Schutz und praktische Hilfe – das leisten die kirchlichen Hilfswerke. Die Adventssammlung ist ein wichtiger Baustein der Hilfe.

Unsere Kirchengemeinde hat sich dazu entschieden, die Adventssammlung nicht als Haus-Haus-Sammlung durchzuführen und wir bitten dafür um Ihr Verständnis. Das Sammel-Team ist in den letzten Jahren leider etwas zusammengeschrumpft und für manch einen Sammler ist es etwas beschwerlich, in der kalten und dunklen Jahreszeit unterwegs zu sein. Besonders zu den Tageszeiten, an denen man die Menschen zu Hause antreffen kann. Deshalb haben wir auch dieser Ausgabe wieder einen Überweisungsträger beigelegt.

Wir möchten auf diesem Wege darum bitten, dass Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen und unsere diakonische Arbeit damit unterstützen. Wenn Sie uns eine kleine Spende mit diesem Überweisungsträger zukommen lassen, haben Sie hingesehen und können uns helfen hinzugehen und zu helfen.

Können Sie sich vielleicht vorstellen unser Sammler-Team zu erweitern und uns zu unterstützen? Sie können dabei selbst bestimmen, wie groß das Sammelgebiet ist, ob es in Ihrer Nachbarschaft oder an anderen Stellen in unserer Gemeinde ist, wir freuen uns auf Sie. Bitte melden Sie sich bei uns, wir geben Ihnen dazu gerne mehr Informationen. Helfen Sie helfen! Auskunft geben gerne Pfarrer Thomas Wienand (02353 661534) und auch das Gemeindebüro, Frau Ute Sonderberg (02351 7498).

Herzliche Grüße Ihre
Gemeindebrief-Redaktion

Nachrichten

Aus dem Presbyterium

In der Sitzung am **09. März 2017**

-beschloss das Presbyterium den Jahresabschluss 2014 der Kirchengemeinde zur Kenntnis zu nehmen
beschloss das Presbyterium den Jahresabschluss 2015 der Kirchengemeinde zur Kenntnis zu nehmen
beschloss das Presbyterium den Haushaltsplan 2017 der Kirchengemeinde

-wurde die Teilnahme am Autofreien Volmetal mit einem Gottesdienst auf der Terrasse unserer Kirche besprochen. Ein gemeinsamer Gottesdienst in Haus Rhade wie in der Vergangenheit scheiterte an der Beteiligung der anderen Kirchengemeinden

In der Sitzung am **05. April 2017**

-wurde durch Presbyter Pfeiffer die Fertigstellung der Erneuerung des Gemeinderaums bekanntgegeben
-erläuterte Presbyterin Kroll die Unterstützung der im Ort wohnenden syrischen Flüchtlingsfamilie. Der Diakonieausschuss spendete eine dringend benötigte Waschmaschine.

In der Sitzung am **18. Mai 2017**

-wurde durch Presbyter Pfeiffer die Wartung der Glocken bekanntgegeben
stellte Pastor Wienand die Punkte für die Gemeindeversammlung vor
-wurde die Beteiligung unserer Kirche am Kreiskirchentag am 2. Juli in Lüdenscheid in Form eines Auftritts von Lina Pawlowske, dem Schlangenmädchen, bekanntgegeben

In der Sitzung am **22. Juni 2017**

-wurde durch Presbyter Pfeiffer bekanntgegeben, dass der Verein Sentiris nach mehrmaligen Ortsterminen von einer Anmietung des Pfarrhauses Abstand nimmt. Es soll versucht werden, andere gemeinnützige Institutionen für eine Anmietung zu gewinnen.
-beschloss das Presbyterium den Haushaltsplan 2017 für den Friedhof

In der Sitzung am **31. August 2017**

-stellte Presbyter Pfeiffer die neu geplanten Urnenwahlgräber vor. Sie sollen auf abgelaufenen Wahlgräber auf dem Grabfeld W7 entstehen. Nach Absprache mit dem Kreiskirchenamt

wurden hierfür die Gebühren schon ermittelt. Das Presbyterium beschloss die Änderungen in der Friedhofssatzung und in der Friedhofsgebührensatzung. Die Genehmigung durch das Landeskirchenamt zu diesen Änderungen muss allerdings noch abgewartet werden.

-beschloss das Presbyterium die Korrektur der Eröffnungsbilanz des Jahresabschlusses 2012 nach Prüfung der Rechnungsprüfungsstelle -wurde die Beteiligung unserer Kirche am Dorffest am 07.10.2017 im Einzelnen besprochen -erklärte Pastor Wienand, dass im nächsten Jahr 18 Konfirmanden am Unterricht teilnehmen werden.

In der Sitzung am **21. Sept. 2017**

-beschloss das Presbyterium den Jahresabschluss 2016 für den Friedhof -beschloss das Presbyterium einen neuen PC mit Drucker und Telefon für das Gemeindebüro anzuschaffen. Der gemeinsam mit dem PGB genutzte PC hat in der jüngsten Vergangenheit

immer wieder zu Problemen geführt. Der neue PC soll dann ausschließlich für die Gemeinde bestimmt sein.

In der Sitzung am **19. Oktober 2017**

-beschloss das Presbyterium den Jahresabschluss 2016 für die Kirchengemeinde -erklärte Presbyter Pfeiffer, dass seitens der angedachten gemeinnützigen Institutionen eine Anmietung des Pfarrhauses nicht in Frage kommt. Es soll nun durch eine Anzeigenschaltung die Vermietung auf privater Basis vorangetrieben werden.

-erklärte Presbyter Pfeiffer, dass die Erneuerung der Asphaltflächen um die Kirche und auf dem Friedhof wegen Auftragsüberlastung der Firmen im kommenden Jahr durchgeführt werden soll. Zudem ist die Erstellung von Behindertenstellplätzen seitlich des Nebeneingangs der Kirche vorgesehen.

Roland Pfeiffer
Vorsitzender des Presbyteriums

Church Party 5 Jahre Checkpoint

Der 10. September 2017 - auf den Tag genau fünf Jahre Checkpoint in Oberbrügge. Wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist!?

Daher fand an dem Tag unsere „Church Party“ statt: ein Jubiläum mit buntem Programm, einem Jugendgottesdienst (für jung und alt) und mit anschließendem Konzert. Nachmittags starteten wir mit verschiedenen Spielen, einer Hüpfburg und verschiedenen Leckereien und Getränken. Für die Jugendlichen war es eine Art verlängertes Checkpoint-Treffen und für Eltern und Gemeindemitglieder die Möglichkeit, sich unsere Arbeit einmal anzuschauen und in der Hüpfburg vielleicht selbst noch einmal Kind zu werden. Als Prediger im Gottesdienst luden wir David Dunkmann ein, der als Hauptamtlicher beim CVJM in Oberhausen arbeitet. Unter dem Namen „Davee“ ist er ebenso als christlicher Musiker in Deutschland unterwegs und bezeichnet seine Musik als „Gospel Rap“ oder auch „Worshipop“. In seiner Predigt



machte er Mut, sich Gott mit seinem ganzen Leben völlig hinzugeben und auf seine Treue zu vertrauen. „Das Bestehen dieses Jugendkreises, der sich seit fünf Jahren trifft, um gemeinsam im Glauben zu wachsen, ist ein Zeichen der Treue Gottes, die immer und überall auf wundersame Weise real ist. Dieser Jugendkreis ist eine Manifestation dieser ewigen Wahrheit.“, sagte er über den Checkpoint und die Treue Gottes. Ebenso bot der Gottesdienst die Möglichkeit, noch einmal die wichtigsten Erlebnisse der letzten fünf Jahre Revue passieren zu lassen, wie den Umbau des Jugendraumes, die veranstalteten Freizeiten und die verschiedenen Aktionstage. Nach einer kurzen Kostprobe Davee’s musikalischer Leidenschaft im Gottesdienst, gab er im Anschluss an diesen als Abschluss des Tages ein

fast 90-minütiges Konzert, bei dem er viele mit seiner Stimmung und Atmosphäre ansteckte. Dabei war ihm sehr wichtig, die christliche Botschaft zu verkündigen und zum Nachdenken anzuregen.

Mit „Es war so cool! Wir danken dir, dass du da warst.“ und „War mega cool!“ kommentierten Checkpoint-

Teilnehmer ein Foto, das Davee im Anschluss an das Konzert im Internet veröffentlichte. Es war ein wertvoller Tag, der uns als ganzes Mitarbeiterteam und auch die Teilnehmer motivierte, gestärkt mit Gottes Kraft in die Zukunft zu gehen. Also auf die nächsten fünf Jahre!

Timo Groß

„Ihr habt jetzt fünf Jahre lang einen Jugendkreis gerockt. Ihr wisst, dass es um selber machen geht. Kirche hat nichts zu tun mit rumsitzen und zu gucken, wie einer etwas macht. Glaube hat mit selber machen zu tun, selber raus gehen, selber fühlen, selber erleben.“

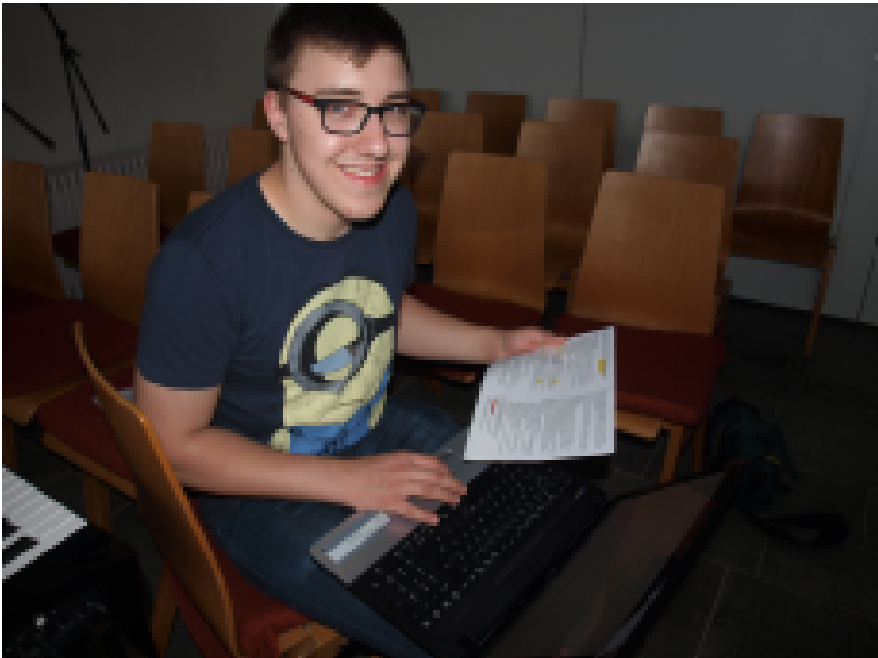
- Davee, während seines Konzertes bei der Church Party



„Dankeschön“ Hendrik Sonderberg

Seit fast sechs Jahren gehört der 17-jährige zu den stillen Helfern in der Gemeinde. Hendrik bedient den Beamer im Gottesdienst. „Es sei denn, im Gottesdienst wird kein Beamer

liest einfach immer nur aus der Bibel und erklärt auf sehr altmodische Weise biblische Geschichte,“ sagte Hendrik. In Oberbrügge erlebt er es anders.



gebraucht,“ stellte er bescheiden klar. „Durch die Technik kommen jüngere Leute in die Kirche,“ ist er überzeugt. Durch Gespräche mit Gleichaltrigen weiß er: „Viele denken, der Pfarrer hält nur endlos lange Predigten, oder

Spätestens am Freitag schickt ihm der Pfarrer, der am Sonntag den Gottesdienst halten wird, den Ablauf. Dann nimmt sich Hendrik etwa eine Stunde Zeit, um Lieder, Texte und Bilder in ein PC-Programm zu

übertragen. Denn ohne Vorbereitung bliebe die Wand, auf der die Gottesdienstbesucher das Programm ablesen können, weiß. „Thomas Wienand schickt mir meist schon zu Beginn der Woche eine Power Point Präsentation,“ erläuterte Hendrik und fügte sichtlich begeistert hinzu: „Er zitiert aber auch die Bibel und bringt zudem Beispiele aus dem Alltag älterer Menschen, die zeigen, wie wir Gott näher kommen können. So können alle den Text verstehen, das finde ich einfach toll.“ Ohne Beamer, so meinte er weiter, wäre das nicht möglich. „Sonst könnte man die tollen Bilder, die den Text unterstreichen, nicht zeigen,“ konkretisierte er.

Von den Bildern und Zitaten erzählt er auch seinen Mitschülern im Gertrud-Bäumer-Berufskolleg, wo er sich auf das Fachabitur im Bereich Gesundheit und Soziales vorbereitet. Sein Berufswunsch ist Rettungssanitäter.

Auch in der Schule ist Hendrik der Ansprechpartner in Sachen Beamer. „Der PC ist nicht das Problem, sondern das Programm,“ sagte er. Das bringt ihn mitunter schon mal ins Schwitzen. Deshalb steht er am Sonntagmorgen um 8 halb 9 auf, um vor dem Gottesdienst die Technik zu testen. „Es macht mir echt Spaß, den Gottesdienst zu unterstützen,“ sagte er.

„Ich freue mich, wenn die Besucher nachher sagen `Das hast du toll gemacht`,“ setzte er hinzu. „Und sowieso: „Wenn ich mal nicht kann, helfen Marc Schnieder oder Timo Groß.“

Ursula Dettlaff-Rietz

Haus Nordhelle Konfirmandenfreizeit



Vom 13.-15. Oktober fand für über 20 Katechumenen und Konfirmanden ein Wochenende in Haus Nordhelle statt, eine rundum gelungene Sache, wie alle Teilnehmenden beim abschließenden Feedback bekundeten. Höhepunkt für viele war das beliebte Fingerrocket, aber auch die gute Gemeinschaft und die Andachten, in denen unsere Mitarbeiter berichteten, wie sie zum Glauben gekommen sind, und was Ihnen der Glaube bedeutet. Neben den weiteren Unterrichtseinheiten, einem Bunten Abend, Kegeln, Schwimmen, Discgolf trug auch das Haus Nordhelle mit

seinen Möglichkeiten und leckerem Essen zum Gelingen der Freizeit bei. Hier ein paar Kommentare aus dem abschließendem Gottesdienst: „Danke“ für eine „tolle Konfifreizeit“, „für all die tollen Menschen, die ich durch diese Freizeit kennen und lieben gelernt habe“, „dass wir dich besser kennenlernen konnten“. Ein Dank auch an den Förderverein, der die Teilnehmenden wie auch in der Vergangenheit großzügig finanziell unterstützt hat.

Kirchliche Beteiligung Dorffest

Auch wir als Kirchengemeinde haben zum Gelingen des Dorffestes beigetragen. So waren wir insbesondere mit einem Verpflegungsstand und einem eigenen Stand

vertreten, an dem man sich über unsere Kirchengemeinde und Fragen des Glaubens informieren konnte oder eine Kerze für ein persönliches Gebetsanliegen anzünden konnte. Hier

startete auch die Dorfrallye für die Kinder. Leider waren aufgrund des einsetzenden Regens nur wenige Besucher an unserem Stand anzutreffen. Viele unserer jugendlichen Mitarbeiter wirkten bei der Bewirtung im Bürgerhaus mit.

Zudem rundeten ein geistliches Grußwort zur Eröffnung und ein besinnlicher Abendgottesdienst zum Abschluss unsere Beteiligung am Dorffest ab. Ein herzliches „Danke



schön“ gilt all denjenigen, die sich rund um das Dorffest engagiert haben und ein riesiger Dank vor allem an die Verantwortlichen vom Organisationsteam, die so viel Zeit, Arbeit und Nerven in das Dorffest investiert haben.

Geplante Urnenwahlgräber

Da an die Kirchengemeinde der Wunsch geäußert wurde, Urnenwahlgräber vorzusehen, hat sich das Presbyterium entschlossen, diesem Wunsch nachzugehen und eine Alternative zu den Bestattungen auf dem pflegeleichten Rasengrabfeld anzubieten. Derzeit gibt es eine derartige Grabform auf unserem Friedhof nicht. Auf einer Reihe von abgelaufenen Grabstätten unterhalb der Wasserzapfstelle am Hauptweg besteht die Möglichkeit ein zusammenhängendes Grabfeld anzulegen.

Für eine Urne wird eine Grabfläche von 0,90 x 1,00 m oder für 2 Urnen wird eine Grabfläche von 0,90 x 2,00 m angeboten. Diese Grabflächen können dann individuell gemäß der Friedhofssatzung mit Bepflanzung oder als Kiesfläche hergerichtet werden. Das Aufstellen eines Grabsteins ist hierbei auch möglich. Die jeweilige Abgrenzung der Grabflächen untereinander erfolgt durch einen Betonkantenstein. Die Urnenbeisetzung je Grab kostet bei einer Nutzungszeit von 30 Jahren

790,00 €. Die Verlängerungsgebühr beträgt je Grab und Jahr 18,90 €.

Die Genehmigungen des Landeskirchenamtes zu dieser Grabform und zu den Gebühren stehen derzeit noch aus. Sobald der Kirchengemeinde die Genehmigungen vorliegen, können diese Urnenwahlgräber belegt werden. Dies wird zu gegebener Zeit noch bekannt gegeben.

Roland Pfeiffer
Kirchmeister



Amtshandlungen April – Oktober 2017

Freud und Leid

Getauft wurden:

Alexander Preisler, Schröders Herweg 2
Mia Marlen Gawron, Primelweg 9
Charlotte Nanke, Mozartstr. 26
Ian Ost, Mühlenstr. 15a
Melanie Pfeiffer, Ahornweg 15 in Lüdenscheid
Jannick Pfeiffer, Ahornweg 15 in Lüdenscheid
Justina Hubert, Gladiolenweg 11

Diamantene Hochzeit feierten:

Ursula und Günter Becker, Burgweg 12

Beerdigt wurden:

Elfriede Brigitte Voerster, geb. Linnepe, Berge 3, 82 Jahre
Grete Büttner, geb. Müller, Lilienweg 1, 91 Jahre
Irene Radtke, geb. Geisler, Pestalozziweg 8, 83 Jahre
Hans-Dieter Kempe, Burgweg 7, 59 Jahre
Andrea Clever, geb. Wahl, Heerstr. 59, 53 Jahre
Margarete Huhnholz, zul. Bachstr. 1 in Halver, 86 Jahre
Ruth Magdalene Rubner, zul. Bachstr. 1 in Halver, 97 Jahre
Ingeborg Klara Krämer, geb. Ellerbrock, Siedlung Loewen 14, 89 Jahre
Heidrun Hagedorn, Heerstr. 136, 69 Jahre

Nicht alle, die zu mir sagen „Herr, Herr“ werden in Gottes neue Welt kommen, sondern nur die, die auch tun, was mein Vater im Himmel will.

Matth. 7, 21

Datenschutzhinweis:

Die ev. Kirchengemeinde darf Ehejubiläen von Gemeindegliedern und im Gottesdienst abgekündigte Amtshandlungen in diesem Gemeindebrief veröffentlichen, soweit die Betroffenen im Einzelfall nicht widersprochen haben. Widerspruch ist bis zwei Wochen vor Erscheinen des Gemeindebriefes möglich. Nötig ist auch der Hinweis, ob der Widerspruch einmalig oder dauerhaft ist.



Termine

Dezember

- | | | |
|-----|-----------|--|
| 03. | 10 Uhr | Gottesdienst zum 1. Advent (Pfr. Schreiber) |
| 07. | 17 Uhr | Jungschar |
| 09. | | Weihnachtswerkstatt |
| 10. | 10 Uhr | Gottesdienst zum 2. Advent (Pfr. Wienand) |
| | 17 Uhr | Adventskonzert der Oberbrügger Chöre |
| 13. | 15 Uhr | Seniorenweihnachtsfeier |
| 15. | 19.30 Uhr | IGO |
| 17. | 10 Uhr | Gottesdienst zum 3. Advent (Vivian Begerau) |
| 22. | 10.15 Uhr | Ökumenischer Schulgottesdienst (katholische Kirche) |
| 24. | 16 Uhr | Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Pfr. Wienand) |
| | 18 Uhr | Christvesper (Pfr. Schreiber) |
| | 23 Uhr | Christmette (Kristian Hamm) |
| 25. | 10 Uhr | Gemeinsamer Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag in der Nicolaikirche, Halver
(in Oberbrügge findet kein Gottesdienst statt) |
| 26. | 10 Uhr | Gemeinsamer Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag in der Nicolaikirche, Halver
(in Oberbrügge findet kein Gottesdienst statt) |
| 31. | 17 Uhr!! | Jahresschlussgottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Wienand) |

2018

Januar

- | | | |
|-----|-----------|--|
| 01. | 16 Uhr | Teilnahme am Ökumenischen Neujahrsspaziergang in Halver, kath. Kirche
(keine Andacht zum Neujahr in Oberbrügge) |
| 04. | 10 Uhr | Treffen Besuchsdienst Altengeburtstage |
| 07. | 10 Uhr | Gottesdienst (Pfr. Wienand) |
| 08. | 18.30 Uhr | Jugendkreis Checkpoint |
| 11. | 17 Uhr | Jungschar |



Termine

14.-20.		Allianzgebetswoche
14.	10 Uhr	Eröffnungsgottesdienst zur Allianzgebetswoche in der Nicolaikirche, Halver (in Oberbrügge findet kein Gottesdienst statt)
15.	18.30 Uhr	Jugendkreis Checkpoint
17.	15 Uhr	Frauenhilfe (voraussichtlich)
18.	19 Uhr	Abend im Rahmen der Allianzgebetswoche
19.	19.30 Uhr	IGO (voraussichtlich)
21.	10 Uhr	Gottesdienst (Sup.a.D. Köster mit Abendmahl)
22.	18.30 Uhr	Jugendkreis Checkpoint
23.	18.30 Uhr	Gemeindebriefredaktionssitzung
25.	17 Uhr	Jungschar
28.	10 Uhr	Gottesdienst mit den Albert Singers und anschließendem Neujahrsempfang (Pfr. Wienand)

Februar


04.	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Schreiber)
05.	18.30 Uhr	Jugendkreis Checkpoint
08.	17 Uhr	Jungschar
10.		Gespräch Perspektiventwicklung
11.	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Wienand mit Abendmahl)
12.	18.30 Uhr	Jugendkreis Checkpoint
16.	19.30 Uhr	IGO (voraussichtlich)
18.	10 Uhr	Gottesdienst (H.-P.Osterkamp)
19.	18.30 Uhr	Jugendkreis Checkpoint
21.	15 Uhr	Frauenhilfe (voraussichtlich)
22.	17 Uhr	Jungschar
25.	10 Uhr	Tauferinnerungsgottesdienst (Pfr. Wienand)
26.	18.30 Uhr	Jugendkreis Checkpoint



Termine

März

- | | | |
|----------------|-----------|--|
| 02. | | Weltgebetstag der Frauen
(Genaueres wird noch bekannt gegeben) |
| 04. | 10 Uhr | Gottesdienst (Sup.a.D. Köster) |
| 08. | 17 Uhr | Jungschar |
| 11. | 18 Uhr | Abendgottesdienst zur Vorstellung der Konfirmanden
(Pfr. Wienand) |
| 12. | 18.30 Uhr | Jugendkreis Checkpoint |
| 14.03 - 18.03. | | Gemeindetage unter dem Wort,
Christuskirche Lüdenscheid |
| 16. | 19.30 Uhr | IGO (voraussichtlich ökumenischer Gesprächsabend) |
| 18. | 10 Uhr | Gottesdienst (Pfr.i.R. Kenkel) |
| 19. | 18.30 Uhr | Jugendkreis Checkpoint |
| 21. | 15 Uhr | Frauenhilfe (voraussichtlich) |
| 22. | 17 Uhr | Jungschar |
| 25. | 10 Uhr | Gottesdienst zur Goldenen und Diamantenen
Konfirmation (Pfr. Wienand) |



Herzliche Einladung zur Jungschar

Für Jungen und Mädchen ab 7 Jahre
zwei Mal monatlich **Donnerstag 17 Uhr**

7. Dezember

11. Januar

25. Januar

8. Februar

22. Februar

8. März

22. März

Die Presbyterinnen und Presbyter

Roland Pfeiffer

Vors. Presbyter
Kirchmeister
Friedhof
Bauausschuss
02351-972959

Gerlinde Gebauer

Diakonie
Förderverein
02351-71870

Christa Bäurle

Kreissynode
02351-7476

Gitta Brozio

Jugend
02353-14384

Edith Kroll

Diakonie
02351-6783007

Petra Groß

Diakonie
Friedhof
Finanzausschuss
02351-973799

Antje Neumann

Friedhof
02351-79459

Christoph Hornbruch

Bauausschuss
Friedhof
02351-973700

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge, Glockenweg 18, 58553 Halver
Redaktion: Thomas Wienand, Reinhard Brendel, Günter Hösch, Bernd Schönnenberg
Anschrift der Redaktion: Glockenweg 18, 58553 Halver
Homepage: www.kirche-oberbruegge.de
Gestaltung, Layout: Bernd Schönnenberg
Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Der Gemeindebrief erscheint dreimal im Jahr und wird an alle Gemeindemitglieder verteilt.

Kontonummer für Freiwilliges Kirchgeld:

Ev. Kreiskirchenkasse Lüdenscheid
IBAN: DE28 3506 0190 2001 1930 18
BIC: GENODED1DKDKD-Bank Dortmund
Verwendungszweck: Freiw. Kirchgeld Ev. Kirchengemeinde Oberbrügge

Gruppen und Kreise

Jungschar

für Jungen und Mädchen ab 7
zwei Mal monatl. Donnerstag 17.00 Uhr
Gitta Brozio
02353-14384

Kinderabenteuerland

Kindergottesdienst
zwei Mal monatl. Sonntag 10.00 Uhr
Pfarrer Wienand
02353-661534

Jugendkreis „Checkpoint“

für Jugendliche ab 14
montags 18.30 Uhr
Timo Groß
0163-6973799

Gebetskreis

freitags 8.30 Uhr nach Absprache
Ort nach Vereinbarung
Barbara Schmidt
02351-79124

Initiative Gemeinde Oberbrügge

Treffen für Erwachsene
3. Freitag im Monat 19.30 Uhr
Günther Hösch
02351-7773

Frauenhilfe

jeden 3. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr
Ingrid Wiesner
02351-7775

Posaunenchor

jeden Dienstag 20.00 Uhr
Heribert Janz
02351-71735

Hauskreise treffen sich nach Vereinbarung

Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Mitarbeit

Diakonie

Orgeldienst

Friedhof

Beamerdienst

Redaktion Gemeindebrief

Verteiler für den Gemeindebrief

Sommercafé

Bethelsammlung

Aktion Rund um die Kirche

.....

Sprechen Sie uns an!